

Baugruppe	Hasligut
Quartier	Länggasse-Neufeld

Die kleine Baugruppe im Hasli, einer kleinen offenen Geländeterrasse über der aufgestauten Aare, wird dreiseitig vom Bremgartenwald umschlossen. Sie umfasst das einstige Hasligut mit Herrenstock und Stöckli, das zwischen Ende 17. und Anfang 18. Jahrhundert entstanden ist. Das Hasligut erscheint im 15. Jahrhundert als Besizung der Johanniterkomturei Münchenbuchsee, die bis 1466 eine Fähre vom Hasli nach Unterdettigen betreibt. Die drei um einen rechteckigen Hof herum gruppierten Bauten stammen aus dem späten 17. Jahrhundert und dem 18. Jahrhundert. Vom Zerfall bedroht, werden die Bauten 1973/74 renoviert und zum Teil umgebaut und dienen seither der Uni Bern als Ethologische Station (Verhaltensforschung). Zentraler Bau der Gruppe ist der Herrenstock (Wohlenstrasse 50), in dem der Berner Gelehrte Albrecht von Haller (1708-1777) seine Jugendjahre verbrachte. Der zweieinhalbgeschossige, breitgelagerte Riegbau wird mitsamt dem schmalen, leicht eingezogenen und verputzten Anbau von einem unmerklich geknickten Teilwalmdach überfangen. Der gesamte Dachstock wurde nach einem Brand um 1970 rekonstruiert. Das Stöckli (Wohlenstrasse 51) ist ein langer niedriger Putzbau unter Mansarddach mit Schopf. Das hofartig gruppierte Ensemble wird im Osten komplettiert durch die ehemalige Scheune die ebenfalls um 1973/74 renoviert und als Forschungsstation der Uni Bern zu Büros und Lagerräumen umgebaut wird. Die ehemalige Scheune ist sowohl wirtschaftshistorisch als auch räumlich integraler Bestandteil des Hasliguts und wirkt dank seines Volumens als bauliche Dominante des Areals. Das idyllisch in einer geräumigen, von Einzelbäumen und Hecken durchsetzten Geländekammer gelegene Hasligut gehört dank seiner peripheren Lage am Wohlensee zu den wenigen erhaltenen Landgütern in der Umgebung von Bern. C.S. 1988 / wf 2016



